

Hendrik Meins  
Westfalenring 2c  
12207 Berlin  
Tel: 030-71201916  
email: [motley.meins@epost.de](mailto:motley.meins@epost.de)



11.03.2003

## Unterrichtsentwurf

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Schulpraktisches Seminar: | 8. SPS Kreuzberg-Friedrichshain  |
| Fachseminarleiter:        | Herr Kaminski  |
| Hauptseminarleiter:       | Herr Hannemann   |
| Schule:                   | OSZ Handel I, Wrangelstraße 98, 10997 Berlin                                       |
| Unterrichtsfach:          | KSK (Kaufmännische Steuerung und Kontrolle)  |
| Lernabschnitt:            | Warengeschäfte   |
| Lerneinheit:              | Warengeschäfte auf den Warenkonten   |
| Thema der Stunde:         | Einführung des Wareneingangs- und<br>-verkaufskontos<br>(ohne Bestandsveränderung) |
| Ausbildungsberuf:         | Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel   |
| Klasse, Raum:             | 1208, Raum 3601  |
| Datum, Zeit:              | 14.03.03, 3. Std. (9.50 - 10.35)   |

### 1. Entscheidungsvoraussetzungen

#### 1.1. Angaben zur Klasse

Die Klasse ist eine duale Berufsschulklasse im zweiten Semester der dreijährigen Ausbildung zur Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel. Die Klasse umfasst 7 Schülerinnen und 15 Schüler im Alter zwischen 16 und 23 Jahren. Alle Schüler<sup>1</sup> erhalten ihre Ausbildung in einem klassischen Ausbildungsbetrieb.

Vorbildung: Abitur 9 Schüler (davon 1 am OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung)  
Realschulabschluss 12 Schüler  
erw. Hauptschulabschluss 1 Schüler

Ich schätze die Klasse 1208 als leistungsstark ein. Ca. 6 Schüler beteiligen sich regelmäßig mündlich am Unterricht, die Mehrzahl beteiligt sich meistens nur nach Aufforderung.

#### 1.2. Angaben zum Referendar

Ich befinde mich im ersten Semester meiner Ausbildung, dies ist meine erste Lehrprobe. In der Klasse unterrichte ich seit fünf Wochen eigenverantwortlich 3 Wochenstunden KSK. Mein Verhältnis zur Klasse ist gut.

#### 1.3. Stellung der Stunde im Unterricht

In den vorangegangenen Stunden haben die Schüler erfolgswirksame Geschäftsvorgänge, ihre Buchung auf Erfolgskonten incl. Abschluss über das GuV-Konto sowie die daraus resultierenden Eigenkapitalveränderungen kennengelernt. Dies geschah nicht anhand der Hauptquelle von Aufwendungen und Erträgen eines Handelsunternehmens, dem Warengeschäft, sondern anhand von „Neben“aufwendungen und -erträgen wie z.B. Mietaufwand, Personalaufwand, Provisionsertrag usw. Ich habe diesen Weg quasi als Test gewählt,

<sup>1</sup> Im Folgenden wird für weibliche und männliche Auszubildende der Begriff Schüler verwendet.

obwohl ich einen Einstieg in das Thema über das Warengeschäft für sinnvoller halte – auf diese Weise konnten wir im Fachseminar unterschiedliche Herangehensweisen vergleichen.

Ausgeklammert wurden bisher Aufwendungen durch Abschreibung. Nicht betrachtet wurden bisher auch Eigenkapitalveränderungen durch Privateinlagen und -entnahmen.

Mit dieser Stunde beginne ich die Lerneinheit „Warengeschäfte auf den Warenkonten“, für die im Lehrplan 8 Stunden vorgesehen sind. Ich plane einen Einstieg über das gemischte Warenkonto, um über dessen Nachteile zu der in der Praxis angewendeten Auflösung in ein Warenbestands-, ein Warenverkaufs- und ein Wareneingangskonto zu gelangen. Basis ist ein Fall ohne Bestandsveränderungen.

In den folgenden Stunden will ich die Buchung von Warenein- und -verkäufen mit Bestandsveränderungen behandeln.

## 2. Inhaltsentscheidungen und Lernziele

### 2.1. Inhaltsentscheidungen

#### 2.1.1. Sachanalyse

Bisher haben die Schüler Warenbuchungen lediglich auf dem Warenbestandskonto (aktives Bestandskonto) kennengelernt. Warenverkäufe kamen im KSK-Unterricht dieser Klasse bisher nicht vor, es wurden also keine Erträge aus Warenverkäufen erzielt. Bucht man sowohl Warenein- als auch -verkäufe auf einem Konto, so erhält man ein sogenanntes gemischtes Konto.

**Gemischte Konten** sind eine Mischung aus einem Bestandskonto und einem Erfolgskonto, sie enthalten also einen Bestandsteil und einen Erfolgsteil. Deshalb ist auch bei ihrem Abschluss eine Buchung über das Schlussbilanzkonto (Bestandsteil) und eine Buchung über das GuV-Konto (Erfolgsteil) vorzunehmen. Die häufigste Ursache dieser Mischung ist, dass auf einem Konto mit verschiedenen Preisen gebucht wird: Zugänge zu Einkaufspreisen, Abgänge zu Verkaufspreisen.

Am besten zu sehen ist dies am **gemischten (oder „einheitlichen“) Warenkonto** (Abb.1). Auf der Sollseite (auch als „Einkaufsseite“<sup>2</sup> bezeichnet) stehen der Warenanfangsbestand und die Wareneinkäufe zu Einkaufspreisen<sup>3</sup>, auf der Habenseite die Warenverkäufe und der Endbestand lt. Inventur zu Verkaufspreisen<sup>4</sup>.

Daneben muss das gemischte Warenkonto aber auch noch Rücksendungen von Kunden zu Verkaufspreisen auf der Sollseite erfassen; ebenso Rücksendungen an Lieferanten auf der Habenseite zu Einkaufspreisen. Preisnachlässe an Lieferanten oder Kunden sowie Privatentnahmen von Waren, die das gemischte Warenkonto noch komplexer machen, sollen hier im Interesse der Übersichtlichkeit ausgeklammert bleiben.

Damit ergibt sich die Schwierigkeit, dass auf beiden Seiten des gemischten Warenkontos sowohl mit Einkaufs- als auch mit -verkaufspreisen gebucht wird.

---

<sup>2</sup> vgl. Falterbaum, S. 164

<sup>3</sup> netto, d.h. ohne Vorsteuer

<sup>4</sup> netto, d.h. ohne Umsatzsteuer

| <b>Gemischtes<br/>Warenkonto</b> |                                     |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Soll</b>                      | <b>Haben</b>                        |
| Anfangsbestand zum EP            |                                     |
| Wareneinkäufe zum EP             | Warenverkäufe zum VP                |
| Rücksendungen von Kunden zum VP  | Rücksendungen an Lieferanten zum EP |
| Rohgewinn                        | Endbestand lt. Inventur zum EP      |

Abb. 1: Gemischtes Warenkonto (EP = Einkaufspreis, VP = Verkaufspreis)

Als Rohgewinn (entspr. Rohverlust) bezeichnet man den Unterschied aus dem Umsatz aus Warenverkäufen und dem Wareneinsatz (Einkaufswert der verkauften Menge).

Jeder (Handels-)Unternehmer ist bestrebt, einen höheren Verkaufspreis für seine Produkte und Dienstleistungen zu erzielen als den aufgewendeten Einkaufspreis. Die Differenz von Einkaufs- und -verkaufspreis führt dazu, dass der Saldo des gemischten Warenkontos weder den Warenendbestand noch den Rohgewinn anzeigt.

Den Warenendbestand würde der Saldo des gemischten Warenkontos nur dann korrekt widerspiegeln, wenn der Einkaufspreis gleich dem Verkaufspreis wäre, also kein Gewinn erzielt würde. Dem Rohgewinn entspricht der Saldo nur dann, wenn am Ende des Jahres der Warenendbestand gleich null ist. Beide Fälle sind unrealistisch.

Wegen dieser Schwierigkeiten hat das **gemischte Warenkonto in der Praxis kaum Bedeutung**. Es stellt sich die Frage, wie die Warenbuchungen dargestellt werden können. Denkbar wäre eine Aufspaltung des gemischten Warenkontos in ein reines Warenbestandskonto (Sollseite: Anfangsbestand und Zugänge (Einkäufe) zu Einkaufspreisen, Habenseite: Abgänge (Verkäufe) sowie der Endbestand lt. Inventur zu Einkaufspreisen) und ein Warenerfolgskonto (Erlösanteil aus Warenverkäufen sowie der an das GuV-Konto zu buchende Saldo, also der Rohgewinn). Dann müßte aber bei jedem Verkaufsvorgang der dazugehörige Einkaufswert ermittelt werden und auf dem Bestandskonto als Abgang gebucht werden. Mit anderen Worten: bei jedem Verkaufsvorgang müssten dessen Bestandsteil und dessen Erfolgsteil getrennt werden und gesondert verbucht werden. Das wäre extrem aufwendig und nicht praktikabel.<sup>5</sup>

In der Praxis durchgesetzt hat sich daher die **Trennung des gemischten Warenkontos** in drei Konten:

- Warenbestandskonto (aktives Bestandskonto)
- Wareneingangskonto (Aufwandskonto<sup>6</sup>)
- Warenverkaufskonto (Ertragskonto)

Dabei erfasst das **Warenbestandskonto** in dieser Unterrichtsstunde nur den Anfangs- und den Endbestand, da zunächst keine Bestandsveränderungen vorkommen sollen. Gibt es

<sup>5</sup> vgl. dazu: Falterbaum, S. 163f

<sup>6</sup> Dem Wareneingangskonto den Charakter eines Aufwandskontos zuzuschreiben, ist nicht unproblematisch. Schließlich ist ein Wareneinkauf ja zunächst erfolgsneutral (Aktivtausch bzw. Aktiv-Passiv-Mehrung), verändert also das Eigenkapital nicht. Trotzdem müssen ja den Erlösen aus Warenverkäufen auch der dazu nötige Wareneinsatz als Aufwand gegenübergestellt werden, um den Gewinn korrekt zu ermitteln. Für die Verbuchung von Wareneinkäufen als Aufwand könnte man argumentieren, dass diese ja in der Absicht getätigt werden, durch den Verkauf einen Gewinn zu erzielen. Damit haben sie einen anderen Charakter als etwa ein BGA-Gegenstand, dessen Anschaffung und Verkauf nicht auf einem Aufwandskonto, sondern auf einem Bestandskonto gebucht wird.

Ein Großteil der Buchhaltungsliteratur drückt sich um dieses Problem herum und bezeichnet das Konto Wareneingang einfach als Aufwandskonto. Da dieser Sachverhalt auch im Buch in Schülerhand überhaupt nicht problematisiert wird, soll dies in der Stunde nicht angesprochen werden, es sei denn, die Schüler erkennen dieses Problem von sich aus.

(wie in der Realität regelmäßig) Bestandsveränderungen, so wird am Jahresende zum Abschluss des Warenbestandskontos die Bestandsminderung bzw. -mehrerung an das Wareneingangskonto gebucht. Der Endbestand wird nach Bestätigung durch die Inventur an das Schlussbilanzkonto abgegeben.

Das **Wareneingangskonto** nimmt sämtliche Buchungen auf, die mit dem Wareneinkauf in der Geschäftsperiode zusammenhängen. Es ist ein Aufwandskonto. Entsprechend erfasst das **Warenverkaufskonto** die Verkaufserlöse aus den Warenverkäufen der Geschäftsperiode, es ist also ein Ertragskonto.

In größeren Unternehmen mit verschiedenartigen Waren werden oft für jede Warengruppe separate Wareneingangs- und Warenverkaufskonten eingerichtet, um eine bessere Übersicht zu erhalten.

Für den **Abschluss der getrennten Warenkonten** gibt es zwei Methoden:

- Nettomethode
- Bruttomethode

Bei der **Nettomethode** wird das Wareneingangskonto über das Warenverkaufskonto abgeschlossen, d.h. der Wareneinsatz wird als Ertragsminderung auf die Sollseite des Verkaufskontos gebucht. Dann wird nur noch der Saldo (Rohgewinn bzw. -verlust) vom Verkaufskonto auf das GuV-Konto gebucht.

Bei der **Bruttomethode** werden dagegen das Wareneingangskonto und das Warenverkaufskonto direkt über das GuV-Konto abgeschlossen, d.h. der Wareneinsatz erscheint als Aufwand im Soll des GuV, die Warenerlöse als Ertrag im Haben des GuV-Kontos. Die Bruttomethode wird in der Praxis überwiegend angewendet und entspricht den Grundsätzen der Bilanzklarheit, da sie einen besseren Einblick in das Zustandekommen des betrieblichen Erfolgs gewährt. Für Kapitalgesellschaften und GmbH & Co. KG ist nach §§ 275, 276 HGB die Bruttomethode vorgeschrieben.

### 2.1.2. Stoffauswahl

Die Schüler kennen bis jetzt das Konto „Waren“ als aktives Bestandskonto, auf dem nur Zugänge verzeichnet wurden. Warenverkäufe und damit verbundene Erlöse wurden nicht thematisiert. In dieser Einführungsstunde steige ich anhand eines einfachen Falls in das Thema „Buchung von Warenein- und -verkäufen“ ein. Ich wähle den Weg über das gemischte Warenkonto, um über dessen Nachteile den Schülern den Sinn der Trennung in Eingangs- und Verkaufskonto zu verdeutlichen. Die Schüler lernen den Abschluss der beiden Warenkonten nach der Bruttomethode kennen, siehe schematische Darstellung in Abb. 2 (ohne Bestandsveränderungen, ohne Rücksendungen, Nachlässe usw.).

Nach einem Fachbereichsbeschluss ist im Unterricht am OSZ Handel I bevorzugt nach der Bruttomethode zu arbeiten. Außerdem stellt auch das Buch in Schülerhand (Schmolke/Deitermann) nur die Bruttomethode dar. Der Begriff Bruttomethode wird jedoch nicht verwendet, da sonst auch eine Vorstellung der Nettomethode und eine Gegenüberstellung erforderlich wäre, die m.E. unnötig verkomplizieren würde.

Der Fall dieser Stunde enthält keine Bestandsveränderungen, um die Schüler nicht unnötig zu verwirren. Die Buchung von Bestandsveränderungen wird in den folgenden Stunden behandelt. Rücksendungen von Kunden oder an Lieferanten, Nachlässe an Kunden oder von Lieferanten sowie Privatentnahmen von Waren werden ebenfalls nicht thematisiert.

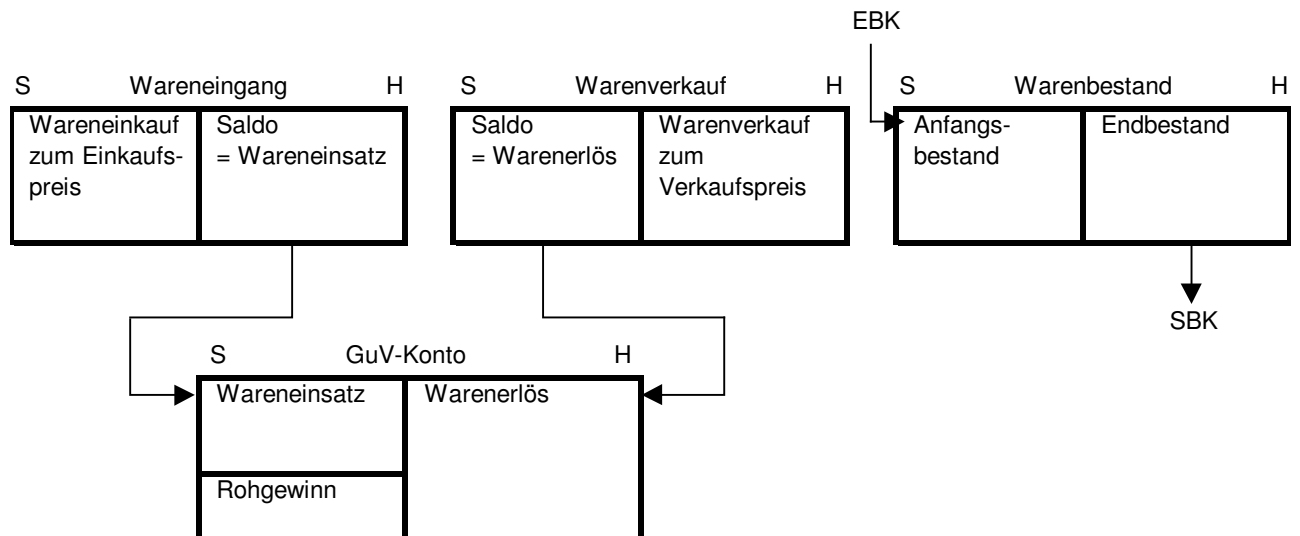


Abb. 2: Abschluss der Warenkonten nach der Bruttomethode

## 2.2. Lernziele

Die Schüler können am Ende dieser Unterrichtsstunde ...

1. ... erläutern, dass aufgrund des Strebens nach Gewinn der Verkaufspreis einer Ware idR höher ist als ihr Einkaufspreis
2. ... begründen, dass das gemischte Warenkonto in der Praxis kaum angewendet wird, weil
  - es Erfolgs- und Bestandsteile enthält und deshalb an das GuV und SBK abgeschlossen werden müsste
  - es durch die Buchung zu Einkaufs- und zu Verkaufspreisen unübersichtlich wird
3. ... erläutern, dass das gemischte Warenkonto in ein Wareneingangskonto (Aufwand), ein Warenverkaufskonto (Ertrag) und ein Warenbestandskonto aufgeteilt wird.
4. ... Einkäufe und Verkäufe von Waren buchen.
5. ... die Begriffe „Rohgewinn“ und „Wareneinsatz“ erläutern.
6. ... das Wareneingangskonto und Warenverkaufskonto nach der Bruttomethode über das GuV-Konto abschließen.

### 3. Verlaufsplanung und methodische Entscheidungen

#### 3.1. Geplanter Unterrichtsverlauf

| Phase<br>Zeit     | Inhalt            | Lernziele | Medien                     | 1. Lehrform<br>2. Sozialform<br>3. Methode                        |
|-------------------|-------------------|-----------|----------------------------|---|
| I<br>ca. 5 min    | Einstieg          | -         | -                          | 1. fragend-entwickelnd<br>2. Klassenunterricht<br>3. induktiv     |
| II<br>ca. 15 min  | Erarbeitung I     | 1, 2, 3   | OH-Folie 1<br>TB 1<br>TB 2 | 1. fragend-entwickelnd<br>2. Klassenunterricht<br>3. Fallbeispiel |
| III<br>ca. 15 min | Erarbeitung II    | 4, 6      | Fallschilderung,<br>AB     | 1. Schüler selbsttätig<br>2. Stillarbeit<br>3. Fallbeispiel       |
| IV<br>ca. 10 min  | Ergebnissicherung | 5, 7      | TB 2 (Forts.)              | 1. fragend-entwickelnd<br>2. Klassenunterricht<br>3. Fallbeispiel |
| V<br>ggf.         | Eventualphase     | -         | Lehrbuch                   | 1. Schüler selbsttätig<br>2. Stillarbeit<br>3. induktiv           |

#### 3.2. Methodischer Gang

##### Phase I: Einstieg

Zu Beginn dieser Stunde möchte ich an das anknüpfen, was in der letzten Stunde behandelt wurde: erfolgswirksame Vorgänge und ihre Buchung auf Erfolgskonten. Eine kurze mündliche Wiederholung soll den Schülern die Merkmale von Erfolgskonten und ihren Abschluss über das GuV-Konto ins Gedächtnis rufen. Die Schüler sollen dann darauf kommen, dass die wichtigste Quelle von Aufwendungen und Erträgen in einem Handelsunternehmen, das Warengeschäft, bisher nicht betrachtet wurde. Damit sind wir beim Thema der heutigen Stunde.

##### Phase II: Erarbeitung I

Mit der OH-Folie 1 präsentiere ich einen Fall und fordere die Schüler auf, noch nicht mitzuschreiben, da sie den Fall später als AB erhalten werden. Ich erhoffe mir dadurch, dass die Schüler konzentrierter mitarbeiten und nicht durch abschreiben abgelenkt sind. Die Schüler sollen mir angeben, wie sie bisher die Buchung des Wareneröffnungsbestands sowie der Barkäufe vorgenommen haben (aktives Bestandskonto „Waren“). Ich halte die von den Schülern genannten Buchungssätze und die Buchungen im Hauptbuch an der Tafel fest (TB1).

Es wird angenommen, dass durch unvollständige Buchhaltungsunterlagen dem Unternehmen leider nicht bekannt ist, wie viele Uhren es in 2002 verkauft hat. Die Schüler sollen erkennen, dass man das durch eine Inventur feststellen kann. Die Inventur gibt wiederum einen Bestand von 100 Stk. an (also gleich Anfangsbestand). Daraus sollen die Schüler schließen, dass genau die in 2002 eingekaufte Menge Uhren (150 Stk.) verkauft wurde. Ich gebe einen Verkaufspreis von 70 € (= Einkaufspreis) vor und trage diese Daten in das Konto „Waren“ ein.

Frage: Was stimmt hier nicht?

Die erhoffte Schülerantwort ist, dass der Verkaufspreis größer als der Einkaufspreis sein muss, wenn das Unternehmen langfristig überleben will. Die Schüler sollen erkennen, dass es bei höherem Verkaufspreis zu Erträgen kommt, dass aber die Wareneinkäufe notwendige Aufwendungen darstellen, um die Verkäufe tätigen zu können. Ich erläutere den Schülern,

dass wir es hier mit einem gemischten Konto zu tun haben (Bestandsteil und Erfolgsteil). Zusätzlich wird das Problem durch Rücksendungen von Kunden oder an Lieferanten vergrößert (nur mündlich angesprochen).

Frage: Wie könnte man das Problem in den Griff bekommen?

Ich hoffe, dass die Schüler hier darauf kommen, dass das Konto „Waren“ geteilt werden muss in ein Aufwandskonto, ein Ertragskonto und ein Bestandskonto. Ich lösche daraufhin TB1 und gebe in TB2 die Aufteilung in das Wareneingangskonto (Aufwand), das Warenverkaufskonto (Ertrag) und das Warenbestandskonto an. Fragend-entwickelnd wird erarbeitet, wo auf diesen Konten die Aufwendungen und Erträge erscheinen müssen.

Phase III: Erarbeitung II

Die Schüler erhalten nun das Aufgabenblatt und das Arbeitsblatt. Sie haben die Aufgabe, in Stillarbeit den Eröffnungsbestand, die Barkäufe und den Barverkauf auf die entsprechenden Konten zu buchen sowie das Wareneingangskonto und das Warenverkaufskonto abzuschließen. Dieses müsste ihnen aus der letzten Stunde von anderen Erfolgskonten vertraut sein. Außerdem sollen die Schüler das Warenbestandskonto über das SBK abschließen.

Phase IV: Ergebnissicherung

Zur Ergebnissicherung lasse ich mir von den Schülern die Buchungssätze und die Eintragungen ins Hauptbuch ansagen und übernehme sie ins TB2. Bei dem Abschluss des Wareneingangskontos kläre ich den Begriff „Wareneinsatz“ und gebe den Schülern eine Definition vor, die sie sich im unteren Teil des AB notieren sollen. Bei der Gegenüberstellung von Wareneinsatz und Warenerlös im GuV wird der Begriff „Rohgewinn“ geklärt und von mir ebenfalls als Definition vorgegeben.

Phase IV: Eventualphase

Da ich die Klasse 1208 bisher als recht leistungsstark erlebt habe, plane ich eine Eventualphase ein. In dieser können die Schüler, sofern noch Zeit vorhanden sein sollte, ihre gerade erworbenen Kenntnisse auf eine Aufgabe im Lehrbuch anwenden (Schmolke/Deitermann, 19. Aufl., S. 51, Nr. 48). Die Ergebnisse werde ich mit ihnen dann in der folgenden Stunde besprechen.

#### **4. Grundlagen der Unterrichtsvorbereitung**

Falterbaum, H.; Bolk, W.; Reiß, W.; Eberhart, R.: Buchführung und Bilanz, 19. Aufl. 2003, E. Fleischer Verlag, Achim

Schmolke, S; Deitermann, M.: Rechnungswesen des Groß- und Außenhandels, 19. Aufl. 2002, Winklers Verlag, Darmstadt (Buch in Schülerhand)

Waltermann, A.; Speth, H.; Beck, T.: Rechnungswesen – Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel, 12. Aufl. 2002, Merkur Verlag, Rinteln

Wöhe, G.; Kußmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, 3. Aufl. 2000, Verlag Vahlen, München

#### **5. Anlagen (in der Reihenfolge ihrer Verwendung im Unterricht)**

OH-Folie 1

TB1

Fallschilderung

AB (und Lösung)

TB2

## **6. einige Notizen zur nachträglichen Reflexion**

- mit der Zeit bin ich einigermaßen hingekommen (55 min)
- einige Schüler haben die Aufgabe in Stillarbeit einwandfrei gelöst, viele hatten noch Probleme mit den getrennten Warenkonten. Vielleicht wäre gemeinsames Lösen an der Tafel statt Stillarbeit besser gewesen.
- Möglichkeiten zur Reduktion: nur einen Barkauf als Geschäftsfall, Definitionen (Rohgewinn und Wareneinsatz) weglassen und in die Folgestunde verlagern
- Arbeitsblatt hätte möglichst in der Struktur genau dem Tafelbild entsprechen sollen

|   |                        |         |
|---|------------------------|---------|
| OSZ Handel I: Kaufm. Steuerung und Kontrolle          | <b>Fallschilderung</b> | Datum:  |
| Lernabschnitt: Warengeschäfte                         |                        | Klasse: |
| Thema: Wareneingangs- und -verkaufskonto (Einführung) |                        |         |

Ernst Kroll hat sich auf den Großhandel mit Uhren spezialisiert. Am 31.12.01 stellt er in der Inventur folgenden Lagerbestand fest:

*Armbanduhr, Marke timeLink, 100 Stück, Einkaufspreis 70 € pro Stück.*

Wie hoch ist sein Eröffnungsbestand an Waren am 01.01.02?

Im Geschäftsjahr 2002 kauft Hr. Kroll weitere Ware ein:

1. 20.03.: Barkauf von 80 *timeLink* Armbanduhren zu je 70 €
2. 05.07.: Barkauf von 70 *timeLink* Armbanduhren zu je 70 €



### 1. Aufgabe:

Bitte bilden Sie auf dem Arbeitsblatt die Buchungssätze für den Anfangsbestand und die beiden Geschäftsfälle und buchen Sie im Hauptbuch der Kroll Uhren-Großhandel KG. Notieren Sie bitte im Hauptbuch auch jeweils den Buchungstext (z.B. „100 Stk. à 70 €“).

Am 26.08. kommt endlich der ersehnte Auftrag von der Juwelierskette Schnelling. Herr Kroll kann 150 *timeLink*-Armbanduhren für den stattlichen Preis von 120 € pro Stück bar verkaufen.

Zu weiteren Geschäftsfällen kommt es in 2002 leider nicht mehr. Am 31.12.02 ist wieder die Inventur fällig. Herr Kroll stellt fest, dass er 100 Armbanduhren der Marke *timeLink* im Regal liegen hat.

### 2. Aufgabe:

Bitte bilden Sie auf dem Arbeitsblatt die Buchungssätze

- für den Barverkauf von 150 Uhren zu je 120 €
- für den Abschluss des Wareneingangskontos und des Warenverkaufskontos
- für den Abschluss des Warenbestandskontos

Buchen Sie entsprechend im Hauptbuch (mit Angabe des Buchungstexts).

Stellen Sie fest, ob die Kroll Uhren-Großhandel KG in 2002 einen Rohgewinn oder einen Rohverlust erwirtschaftet hat.

Buchungssätze

Wareneröffnungsbestand: \_\_\_\_\_

1. Geschäftsfall (Barkauf): \_\_\_\_\_

2. Geschäftsfall (Barkauf): \_\_\_\_\_

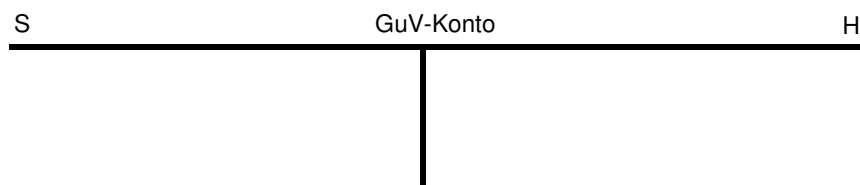
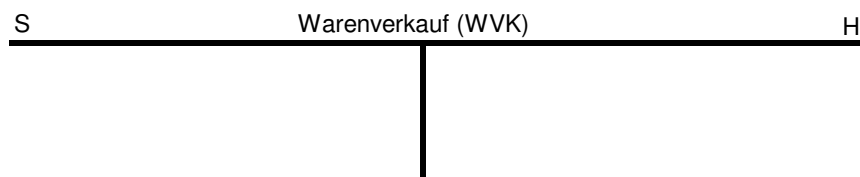
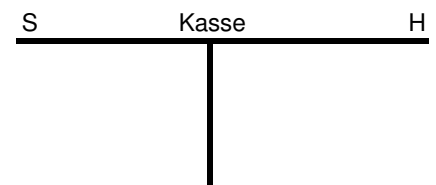
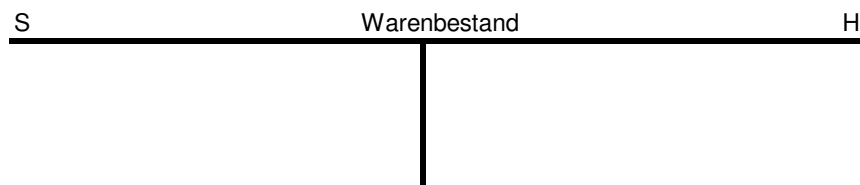
3. Geschäftsfall (Barverkauf): \_\_\_\_\_

4. Abschluss Wareneingangskonto: \_\_\_\_\_

5. Abschluss Warenverkaufskonto: \_\_\_\_\_

6. Abschluss Warenbestandskonto: \_\_\_\_\_

Hauptbuch der Kroll Uhren-Großhandel KG



Definition „Wareneinsatz“:

Definition „Rohgewinn“:

|   |                        |         |
|---|------------------------|---------|
| OSZ Handel I: Kaufm. Steuerung und Kontrolle          | <b>AB Lösungsblatt</b> | Datum:  |
| Lernabschnitt: Warengeschäfte                         |                        | Klasse: |
| Thema: Wareneingangs- und -verkaufskonto (Einführung) |                        |         |

### Buchungssätze    LÖSUNGSBLATT

|                                  |                       |         |                    |
|----------------------------------|-----------------------|---------|--------------------|
| Wareneröffnungsbestand:          | Warenbestand an EBK   | 7000 €  | (100 Stk. à 70 €)  |
| 1. Geschäftsfall (Barkauf):      | Wareneingang an Kasse | 5600 €  | (80 Stk. à 70 €)   |
| 2. Geschäftsfall (Barkauf):      | Wareneingang an Kasse | 4900 €  | (70 Stk. à 70 €)   |
| 3. Geschäftsfall (Barverkauf):   | Kasse an Warenverkauf | 18000 € | (150 Stk. à 120 €) |
| 4. Abschluss Wareneingangskonto: | GuV an WEK            | 10500 € | (150 Stk. à 70 €)  |
| 5. Abschluss Warenverkaufskonto: | WVK an GuV            | 18000 € | (150 Stk. à 120 €) |
| 6. Abschluss Warenbestandskonto: | SBK an Warenbestand   | 7000 €  | (100 Stk. à 70 €)  |

### Hauptbuch der Kroll Uhren-Großhandel KG

| S |                     | Warenbestand |  | H                   |      |
|---|---------------------|--------------|--|---------------------|------|
|   | EBK (100 St. à 70€) | 7000         |  | SBK (100 St. à 70€) | 7000 |

| S |        | Kasse |  | H      |       |
|---|--------|-------|--|--------|-------|
|   | 3) WVK | 18000 |  | 1) WEK | 5600  |
|   |        |       |  | 2) WEK | 4900  |
|   |        |       |  | SBK    | 7500  |
|   |        | 18000 |  |        | 18000 |

| S |                         | Wareneingang (WEK) |  | H                   |       |
|---|-------------------------|--------------------|--|---------------------|-------|
|   | 1) Kasse (80 St. à 70€) | 5600               |  | GuV (150 St. à 70€) | 10500 |
|   | 2) Kasse (70 St. à 70€) | 4900               |  |                     |       |
|   |                         | 10500              |  |                     | 10500 |

| S |                      | Warenverkauf (WVK) |  | H                         |       |
|---|----------------------|--------------------|--|---------------------------|-------|
|   | GuV (150 St. à 120€) | 18000              |  | 3) Kasse (150 St. à 120€) | 18000 |

| S |                     | GuV-Konto |  | H                    |       |
|---|---------------------|-----------|--|----------------------|-------|
|   | WEK (150 St. à 70€) | 10500     |  | WVK (150 St. à 120€) | 18000 |
|   | Rohgewinn           | 7500      |  |                      |       |

### Definition „Wareneinsatz“:

Aufwendungen für die in einem Abrechnungszeitraum verkaufte Ware, bewertet zu Einkaufspreisen

Wareneinsatz = Anfangsbestand + Wareneinkäufe - Endbestand

### Definition „Rohgewinn“:

Unterschied zwischen Warenerlösen und Wareneinsatz

## Kroll Uhren-Großhandel KG



Ernst Kroll hat sich auf den Großhandel mit Uhren spezialisiert.  
Am 31.12.01 stellt er in der Inventur folgenden Lagerbestand fest:

*Armbanduhr, Marke timeLink,  
100 Stück, Einkaufspreis 70 € pro Stück.*

Frage: Wie hoch ist sein Wareneröffnungsbestand am 01.01.02?

Im Geschäftsjahr 2002 kauft Hr. Kroll weitere Ware ein:

1. 20.03.: Barkauf von 80 *timeLink* Armbanduhren zu je 70 €
2. 05.07.: Barkauf von 70 *timeLink* Armbanduhren zu je 70 €

Buchungssätze

Warenbestand an EBK            7000 € (100 Stk. à 70 €)  
 1. Wareneingang an Kasse    5600 € (80 Stk. à 70 €)  
 2. Wareneingang an Kasse    4900 € (70 Stk. à 70 €)  
 3. Kasse an Warenverkauf    18000 € (150 Stk. à 120 €)  
 Abschluss  
 GuV an WEK                    10500 € (150 Stk. à 70 €)  
 WVK an GuV                    18000 € (150 Stk. à 120 €)  
 SBK an Warenbestand        7000 € (100 Stk. à 70 €)



Trennung des Kontos "Waren" in ...

Aufwandskonto

Ertragskonto

| S | Wareneingang (WEK)           | H                         |
|---|------------------------------|---------------------------|
|   | 1) Kasse (80 St. à 70€) 5600 | GuV (150 St. à 70€) 10500 |
|   | 2) Kasse (70 St. à 70€) 4900 |                           |
|   | 10500                        | 10500                     |

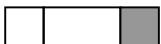
| S | Warenverkauf (WVK)         | H                               |
|---|----------------------------|---------------------------------|
|   | GuV (150 St. à 120€) 18000 | 3) Kasse (150 St. à 120€) 18000 |
|   |                            |                                 |

| S | GuV-Konto                 | H                          |
|---|---------------------------|----------------------------|
|   | WEK (150 St. à 70€) 10500 | WVK (150 St. à 120€) 18000 |
|   | Rohgewinn 7500            |                            |



Bestandskonto

| S | Warenbestand             | H                        |
|---|--------------------------|--------------------------|
|   | EBK (100 St. à 70€) 7000 | SBK (100 St. à 70€) 7000 |
|   |                          |                          |



Buchungssätze

|                   |                           |
|-------------------|---------------------------|
| Waren an EBK      | 7000 € (100 Stk. à 70 €)  |
| 1. Waren an Kasse | 5600 € (80 Stk. à 70 €)   |
| 2. Waren an Kasse | 4900 € (70 Stk. à 70 €)   |
| 3. Kasse an Waren | 10500 € (150 Stk. à 70 €) |

Inventur am 31.12.02 ergibt

100 Stk. Armbanduhren à 70 €

SBK an Waren 7000 € (100 Stk. à 70 €)



| S                            | Waren |                                | H     |
|------------------------------|-------|--------------------------------|-------|
| EBK (100 St. à 70€) 7000     |       | 3) Kasse (150 St. à 70€) 10500 |       |
| 1) Kasse (80 St. à 70€) 5600 |       | SBK (100 St. à 70€) 7000       |       |
| 2) Kasse (70 St. à 70€) 4900 |       |                                |       |
|                              | 17500 |                                | 17500 |



Impuls: Was stimmt hier nicht?

Die Schüler sollen darauf kommen, dass der Verkaufspreis größer als der Einkaufspreis sein muss, wenn das Unternehmen langfristig überleben will.